

Steirerkrone

Opernhatz mit Goldrand

BlechReiz BrassQuintett spielt bei der styriarte in der List-Halle Bühnenhits

Sapperlot, es ist ein Stier entsprungen! Auf fünf donnernden Blechen jagt er durch Georges Bizets „Carmen“-Ouvertüre. Doch Hilfe naht! Rasch wird „Toréador“ David Zuder herbeiposaunt, nach kurzem Schusswechsel mit Rossinis „Wilhelm Tell“ feiern die knackigen Trompeten von Peter Kosz und Nico Samitz den Triumph mit Verdis „Aida“-Marsch.

Man merkt schon: Es ist ganz kurzweilig, was das BlechReiz BrassQuintett bei seiner „Opernheld*innen“-Revue mit Hits aus Opern und Musicals so anstellt. Übertragen auf Trompeten, Posaune, Tuba (Martin Kohlweis) und Horn (Hannes Burgstaller) lässt man Puccinis „Tosca“ klungsatt anschwellen oder

Mozarts „Der Hölle Rache“ in neuer Jazzgewandung brennen. Die in Swing verwandelte Arie ist in Sachen klanglicher Innovation der Höhepunkt des Abends.

Immerhin mischt sich vor den Tränenfluten aus Händels „Rinaldo“ und Gershwins schwerblütiger „Summertime“ noch ein unangekündigter Monty Python-Song. Ansonsten bleibt es schwungvoll-leicht: Maria

tanz durch ihre „West Side Story“, Wagner trifft (warum auch immer) auf James Brown.

Richtiges Heldentum beweist das Quintett indessen mit einer Gesangseinlage im Stile Freddy Mercuries: Derart den natürlichen Grenzen der eigenen Vokalorgane zu trotzen, zeigt eine Form von Mut, die der Opernbühne würdig ist.

Felix Jureček